

B e r i c h t

über die erfolgreiche Benutzung der Schwefelwasserquellen zu Kemmern im Gouvernement Livland während der Saison des Jahres 1853.

Mit jedem Jahre erwerben sich die Schwefelquellen von Kemmern einen größern und gegründeteren Ruf, und so hat denn das Publikum wohl ein Recht, einen Bericht über die jährlichen Erfolge der Badesaison zu erwarten. Es kann aber hier natürlich nicht die Rede davon sein, ins weite Horn der Fama zu stoßen und glanzvolle Kuren besonders hervorzuheben, wie selbst manche berühmte Badeorte des Auslandes nicht verschmähen jährlich in die Welt zu schicken; es kommen unter der Zahl der Kranken, die im Vergleich zu den besuchteren Bädern des Auslandes allerdings nur gering ist, auch hier jährlich solche Fälle vor und dienen den schwersten Kranken zur Ermunterung ihrer Hoffnungen; aber deren Anführung gehört nicht in den Bereich eines einfachen statistischen Berichtes, der nur eine Uebersicht geben soll. Der Kranke kann aus demselben entnehmen, welche Formen der Krankheiten besonders hier ihre Heilung finden können; er lasse sich aber durch die geringe Zahl der Genesenen nicht irre führen, denn in diesem Bericht können natürlich nur solche Kranke als genesen angeführt werden, die zum 2. oder 3. Mal das Bad besuchten und bei denen die Heilung als eine dauernde sich factisch erwies, während von der großen Zahl der Gebesser-

Est. A

Tartu Ülikooli

ten viele gleichfalls wirklich genesen sind, über welche aber der Badearzt erst später, wenn überhaupt, genauere Nachrichten erhält.

Der Badeort wurde im vorigen Jahre von 300 Gästen besucht; hierunter waren 253 Kranke, die alle das Bad brauchten und außerdem noch theils das Wasser der Schwefelquelle, theils andere Mineralwasser aus der Anstalt für künstliche Mineralwasser in Riga tranken.

Unter diesen 253 Kranken waren die am

Rheumatismus Leidenden in diesem Jahr, wie in allen früheren, besonders zahlreich vertreten. Es fanden sich nämlich zur Kur 90, also fast 40% der Gesamtzahl ein. Bis auf 4 Kranke, die ihre Kur häuslicher Verhältnisse wegen vorzeitig unterbrechen mußten, besserten sich alle; 9 genesen vollständig. Bei den meisten Kranken dieser Art war die Wirkung des Wassers in diesem Jahr eine besonders rasch in die Augen tretende, öfter gleich in den ersten Bädern sichtbare, was vollkommen den steigenden Zubrang dieser Kranken zu der Quelle rechtfertigt. Unter den Genesenen und Gebesserten sind Kranke des verschiedensten Alters und Geschlechtes; in der großen Mehrzahl Kranke, die schon jahrelang gelitten und die verschiedensten Kuren ohne Erfolg durchgemacht hatten.

Die verschiedenartigen Ausschläge waren nächst den Rheumatismen am zahlreichsten vertreten. Es kamen davon 47, an 20%, zur Behandlung, und zwar bloß langwierige, die jahrelangen Heilversuchungen getroßt hatten. Von den sehr hartnäckigen nassen Flechten sind mehre, eingelaufenen Berichten zufolge, bis jetzt ganz frei von ihren Leiden. Auch mehre Fälle der so schwer heilbaren Schuppenflechte (Psoriasis) sind in diesem Jahr wesentlich gebessert worden und läßt sich wohl annehmen, daß, wie früher öfter vorgekommen, bei öfterer Wiederholung des Bades auch diese Kranken werden geheilt entlassen werden

können. Sogar bei einem Kranken mit Elephantenaus-
schlag (*Elephantiasis tuberculosa*) schwanden rasch die so
sehr peinigenden Schmerzen.

An veralteter Gicht litten 37, also fast 16%.
Die meisten wurden schon während der Kur wesentlich er-
leichtert. Eine Kranke besonders, eine junge Frau, bei der
die Krankheit alle 4 Extremitäten bedeutend entstellt und
fast ganz und gar zu ihren Functionen unbrauchbar gemacht
hatte, kam schon während der Kur so weit, daß sie wieder
etwas stehen und leichte Gegenstände mit den Händen
fassen konnte. Unter diesen Kranken war auch eine Frau,
die in früheren Jahren zweimal das Bad gebraucht
hatte; sie mußte damals zu dem Bade gefahren werden,
und konnte weder gehen noch stehen, noch ohne Hülfe
essen; sie war damals ganz gesund geworden und brauchte
jetzt, weil sich einige Anfänge des früheren Uebels zeigten,
wieder das Bad, hoffentlich mit demselben Erfolge.

An den Folgen des Quecksilbergebrauchs
und ähnlichen Krankheiten leidend brauchten 20 das
Bad. Fast alle wurden wesentlich gebessert. Nur einer
von ihnen mußte, wegen hinzugetretener andrer Krankheit,
das Bad unverändert verlassen.

Unter den 16 mit Rückenmarksleiden und Läh-
mungen Behafteten waren mehre sehr schwere Fälle.
Verhältnißmäßig am leichtesten wurde immer noch die Läh-
mung in Folge von Schlagfluß gehoben, während die in
Folge von Rückenmarkskrankheiten mehr Zeit zur Einwir-
kung erforderte und schwieriger wich; doch waren grade in
dieser Saison von diesen Letzteren mehre Fälle wesentlich
gebessert, wenn auch freilich nur nach längerem Gebrauch.
Besonders bemerkbar war diese Besserung an einem alten
Manne, dessen ganzer Körper einem anhaltenden Zittern
unterworfen war; bei diesem kräftigte sich mit dem Körper

auch der Geist. Auch bei einem Andern mit ähnlichem Leiden war einige Besserung nicht zu verkennen.

Die übrigen Kranken waren größtentheils Scrophulöse (18), die meist gebessert wurden; dann viele mit Nervenleiden (13), die öfter der beruhigenden Wirkungen der Bäder wegen herkommen, dann mit Gelenkkrankheiten (10), von denen besonders die mit steifen Gelenken noch Besserung verspürten, wenn nur noch eine Spur von Beweglichkeit erhalten war, und endlich einige mit Fußgeschwüren (2).

An alle diese Kranken wurden verabfolgt 7680 einfache Schwefelbäder, 230 Schwefelschlamm-bäder und 500 Douchen, nebst vielen einzelnen Schlammumschlägen. Es ergiebt dies eine Durchschnittszahl von 31 Bädern auf jeden Kranken. Im Allgemeinen aber kann man rechnen, daß kein etwas schwererer Kranker unter 6 Wochen seine Kur beendet, ja zuweilen ist es nothwendig, nach einer kurzen Pause von 8—14 Tagen, die Kur noch länger fortzusetzen.

Auch in diesem Jahre wird die Anstalt mit dem 1. Juni eröffnet werden und, wie gewöhnlich, bis zum 15. August dem Publikum zur Benutzung offen stehen. Besondere Anfragen bittet man an die Commission zur Verwaltung des Badeortes Kemmern in Riga zu richten. Wer sich über den Badeort specieller unterrichten will, findet genauere Nachrichten in der im J. 1847 bei N. Kymmel herausgegebenen Schrift „die Schwefelwasserquellen von Kemmern in Livland“ vom Unterzeichneten.

Mai 1854.

Badearzt G. Girgensohn.

Der Druck wird gestattet.
Dorpat, den 19. Mai 1854.

Abgetheilter Censor de la Croix.

(Druck von H. Kaatzmann.)